

# Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.

Interessenvertretung der Gehörlosen und anderen Hörgeschädigten in Deutschland



Bernadottestr. 126  
22605 Hamburg  
Zentrale (040) 46 00 362-0  
Telefax (040) 46 00 362-10  
Bildtelefon (040) 46 00 362-13  
E-Mail: [info@gehoerlosen-bund.de](mailto:info@gehoerlosen-bund.de)  
Internet: [www.gehoerlosen-bund.de](http://www.gehoerlosen-bund.de)  
[www.gehoerlosen-kulturtage.de](http://www.gehoerlosen-kulturtage.de)

## Pressemitteilung

### 4. Deutsche Kulturtage der Gehörlosen

Die 4. Deutschen Kulturtage der Gehörlosen, eine mehrtägige Großveranstaltung der Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland, finden vom 21. bis 23. August 2008 im Congress-Centrum Ost der Kölner Messe statt. Organisator ist der Deutsche Gehörlosen-Bund e.V. Es werden 3.000 Besucherinnen und Besucher erwartet.

#### ***Eine Kultur entfaltet sich***

Die „Deutschen Kulturtage der Gehörlosen“ finden dieses Jahr zum vierten Mal statt. Die Veranstaltung hat für die Gebärdensprachgemeinschaft eine große Bedeutung: Bei keiner anderen Veranstaltung in Deutschland sind so viele Gebärdensprachnutzer auf einmal versammelt. Die „Kulturtage“ sind das Forum, auf dem Gehörlose die Vielfalt ihrer eigenen Kultur erleben und der Öffentlichkeit präsentieren können. Gebärdensprache, Gebärdensprachpoesie, Theater, bildende und darstellende Künste sind ein wesentlicher Teil dieser Kultur. Gleichzeitig hat die Veranstaltung auch einen politischen Hintergrund: Über den sprachlichen und kulturellen Austausch hinaus dienen die „Kulturtage der Gehörlosen“ auch als Portal der Information über verschiedenste Themen. „Wir freuen uns, dass wir den Besucherinnen und Besuchern ein so umfangreiches und interessantes Programm anbieten können“, so Alexander von Meyenn, Präsident des Deutschen Gehörlosen-Bundes. „Es gibt annähernd 50 Vorträge und Workshops sowie 12 Podiumsdiskussionen, auf denen diverse Fragen diskutiert werden: von Gesundheit über Bildung, Recht, persönliches Budget, UN-Konvention bis zu lebenspraktischen Dingen.“ Über diese Themen tragen gehörlose Fachleute aus allen Berufsgruppen vor, u.a. eine Rechtsanwältin, ein Professor der Universität Hamburg sowie der Rapper SIGMARK aus Finnland.

# Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.

Interessenvertretung der Gehörlosen und anderen Hörgeschädigten in Deutschland



Das Motto der diesjährigen Kulturtag „Eine Kultur entfaltet sich“ zeigt, dass nach der gesetzlichen Anerkennung der Gebärdensprache die politischen Bemühungen Gehörloser nicht stillstehen. Im Mittelpunkt des politischen Interesses stehen nun die Schwerpunkte barrierefreier Zugang zu Informationen in den Medien Fernsehen und Internet sowie in der beruflichen Weiterbildung, Verbesserung der Arbeitssituation gehörloser Menschen und die Problematik der schulischen Integration gehörloser und stark schwerhöriger Kinder.

## ***Demonstration Recht auf 100% Untertitel***

Am Samstag, dem 23. August 2008 rufen der Deutsche Gehörlosen-Bund, die Deutsche Gesellschaft und der Deutsche Schwerhörigenbund gemeinsam zu einer Großdemonstration für 100% Untertitelung im Fernsehen auf. Damit möchten die Verbände auf das Recht auf Barrierefreiheit hinweisen, damit auch in Deutschland Hörbehinderte schrittweise 100% Zugang zum Fernsehangebot bekommen. In Zusammenhang mit der Demonstration steht eine Unterschriftenaktion, deren Ziel es ist, die breite Unterstützung möglichst vieler Menschen für die Forderung nach vollständiger Untertitelung zu belegen. Die Demonstration startet um 15 Uhr am Messegelände (Barmerplatz). Sie führt durch die Kölner Innenstadt bis zum Roncalliplatz am Kölner Dom. Auf der abschließenden Kundgebung werden die Unterschriftenlisten an die Verantwortlichen aus Politik und Medienanstalten übergeben.

## **Ansprechpartnerin für Rückfragen:**

Dr. Christiane Metzger

Tel.: 040/46 00 362 22

c.metzger@gehoerlosen-bund.de

Vom 19. bis 24. August telefonisch zu erreichen unter: 0170/55 25 698



Bernadottestr. 126  
22605 Hamburg  
Zentrale (040) 46 00 362-0  
Telefax (040) 46 00 362-10  
Bildtelefon (040) 46 00 362-13  
E-Mail: [info@gehoerlosen-bund.de](mailto:info@gehoerlosen-bund.de)  
Internet: [www.gehoerlosen-bund.de](http://www.gehoerlosen-bund.de)  
[www.gehoerlosen-kulturtage.de](http://www.gehoerlosen-kulturtage.de)

## Informationen zu Programm-Highlights und zur Historie der Deutschen Kulturtage

### Programm-Highlights

#### der 4. Deutsche Kulturtage der Gehörlosen vom 21.-23. August 2008 in Köln

Die „Kulturtage der Gehörlosen“ bieten ein buntes Programm mit annähernd 50 Vorträgen und Workshops, 12 Podiumsdiskussionen sowie verschiedenste Theater- und Filmvorführungen. Besondere Highlights sind:

20., 21. und 22.08	20.30 Uhr	<b>Tanztheaterproduktion 7xK</b> (Bürgerhaus Stollwerck; <a href="http://www.sommerblut.net/?p=203">www.sommerblut.net/?p=203</a> )
21.08.	14.00 - 17.00 Uhr	<b>Eröffnungsfeier</b> (Congresssaal 1 - 3)
22.08.	9.30 - 12.30 Uhr	<b>Podiumsdiskussion</b> und Vortragsreihe „Cochlea Implantat – Integration – Bilingual“ zur Frage: Welche Rolle spielt Gebärdensprache bei der schulischen Erziehung gehörloser Kinder mit Cochlea Implantat (einer in das Ohr implantieren Hörprothese)? (Offenbachsaal)
	19.30 Uhr	<b>Deaf Caveman</b> – Marco Lipski ( <a href="http://www.deaf-caveman.de">www.deaf-caveman.de</a> ) (Congresssaal 1 - 3)
23.08.	ab 20.00 Uhr	<b>Gala-Abend</b> mit Verleihung des Kulturpreis des Deutschen Gehörlosen-Bundes e.V. (Kristallsaal); Live-Übertragung ins Foyer
	24.00 - 1.00 Uhr	Performance des <b>gehörlosen Rappers SIGNMARK</b> (Kristallsaal, Congress-Centrum, Eingang West); aufgrund der großen Nachfrage Live-Übertragung ins Foyer des Kristallsaals (Eintritt für die Live-Übertragung und die Rapp- Performance: 10 Euro; Karten vor Ort)

# Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.

Interessenvertretung der Gehörlosen und anderen Hörgeschädigten in Deutschland



## Historie der Deutschen Kulturtage der Gehörlosen

### Kulturtage der Gehörlosen – eine Erfolgsgeschichte

In diesem Jahr stehen die Kulturtage unter dem Motto „Eine Kultur entfaltet sich“. Dass die Kulturtage 2008 unter diesem Motto stattfinden können, ist den Ereignissen der letzten Jahre zu verdanken.

### Eine Kultur bringt sich zur Sprache

Als in Hamburg vor 15 Jahren die 1. Kulturtage der Gehörlosen veranstaltet wurden, ging es mit dem Motto „Eine Kultur bringt sich zur Sprache“ vorrangig darum, Beachtung zu finden und den Gehörlosen und ihrer Gebärdensprache „Gehör“ zu verschaffen. Große Bedeutung hatte in diesem Zusammenhang die eindrucksvolle Demonstration für die Anerkennung der Gebärdensprache mit Kundgebung auf dem Hamburger Rathausmarkt. Als erste Gehörlosen-Großveranstaltung ihrer Art waren die ersten Kulturtage 1993 eine wichtige Veranstaltung zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der Identität Gehörloser. Das Wir-Gefühl, das dieses Ereignis hervorbrachte, war unbeschreiblich.

### Eine Kultur setzt Zeichen

Mit den 1. Kulturtagen 1993 in Hamburg war der Grundstein für eine Plattform für Kultur und (Gebärdens-)Sprache gelegt, die 1997 bei den 2. Kulturtagen der Gehörlosen in Dresden ihre Fortsetzung finden konnte. Das Motto der 2. Kulturtage lautete „Eine Kultur setzt Zeichen“. Mittlerweile konnten gehörlose Menschen also bereits selbstbewusst einstehen für ihre Sprache und ihre Kultur. Sie taten dies eindrucksvoll mit über 2000 Besuchern und zahlreichen Veranstaltungen, einem Videofestival, der langen Theaternacht und dem Frühschoppen zum Thema (deutsche) Gehörlosenkultur.

### Eine Kultur findet Anerkennung

Bei den dritten Kulturtagen 2001 in München war dann bereits ein Meilenstein erreicht. Das Motto lautete „Eine Kultur findet Anerkennung“ – und in der Tat erfolgte in diesen Jahren eine für die Gehörlosengemeinschaft ganz wesentliche Veränderung: Erstmals gab es im Sozialgesetzbuch IX verbindliche Regelungen für die Verwendung der Deutschen Gebärdensprache. Politisch wurde die Gebärdensprache 2002 anerkannt. Die über 50

# Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.

Interessenvertretung der Gehörlosen und anderen Hörgeschädigten in Deutschland



verschiedenen Vorträge, Foren, Workshops, Diskussionen, Aufführungen von Gehörlosen-Theatergruppen und Gebärdensprachpoeten bildeten auch auf den 3. Kulturtagen den Rahmen. Neu waren die Stadtführungen durch Gehörlose, die eine Ausbildung als Stadtführer beim Fremdenverkehrsamt absolviert hatten. Erstmals gab es auch einen „Jugendpark“ mit Veranstaltungen speziell für Jugendliche. Wie auch vier Jahre zuvor war der Höhepunkt des abschließenden Galaabends die Verleihung des Kulturpreises des Deutschen Gehörlosen-Bundes.

## **Ansprechpartnerin für Rückfragen:**

Dr. Christiane Metzger

Tel.: 040/46 00 362 22

c.metzger@gehoerlosen-bund.de

Vom 19. bis 24. August telefonisch zu erreichen unter: 0170/55 25 698



# Pressemitteilung

## Unterschriftenaktion und Demonstration: Recht auf 100% Untertitel!

Hamburg, Rendsburg, Berlin, 11. August 2008 - Der Deutsche Gehörlosen-Bund e.V., die Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e.V. sowie der Deutsche Schwerhörigenbund e.V. rufen gemeinsam am zu einer Großdemonstration für 100% Untertitelung im Fernsehen auf. Mit der Forderung nach 100% Untertitelung möchten die Verbände auf das Recht auf Barrierefreiheit hinweisen, damit auch in Deutschland Hörbehinderte schrittweise 100% Zugang zum Fernsehangebot bekommen.

**Zeit:** 23. August 2008, 15 Uhr

**Start:** Messe Eingang Ost, Barmerplatz

**Ziel:** Roncalliplatz am Kölner Dom

**Kundgebung:** ca. 16.30 – 16.45 Uhr    Warum brauchen wir Untertitel –  
mit Gebärdensprachpoesieeinlagen

16.45 – 18.00 Uhr    Stellungnahmen von Vertretern der Ver-  
bände und geladenen Verantwortlichen  
aus Politik und Medienanstalten

In Zusammenhang mit der Demonstration steht eine Unterschriftenaktion, deren Ziel es ist, die breite Unterstützung möglichst vieler Menschen für die Forderung nach vollständiger Untertitelung zu belegen. Auf der die Demonstration abschließenden Kundgebung werden die Unterschriftenlisten an die Verantwortlichen aus Politik und Medienanstalten übergeben.

Zur gleichen Zeit finden in Köln die 4. Deutschen Kulturtag der Gehörlosen mit rund 2.500 Besuchern statt. So ist mit einer hohen Beteiligung von Seiten Gehörloser und anderer Menschen mit Hörbehinderung zu rechnen.

Route: – Deutz-Mülheimer Straße – Opladener Straße – Ottoplatz – Mindener Straße – Deutzer Brücke – Heumarkt – Gürzenichstraße – Hohe Straße – Cäcilienstraße – Zeppelinstraße – Am Alten Posthof – Richmodstraße – Breite Straße – Neven-du-Mont-Straße – Appellhofplatz – Burgmauer – Komödienstraße – Kardinal-Höffner-Platz – Unter Fettenhennen – Wallrafplatz – Am Hof

Ziel: Roncalliplatz

Für Rückfragen:    Bernd Schneider,  
Tel.: 01805 - 83 77 99 (Tess)  
Fax: 012126 - 12101966  
E-Mail: [SchneiderBernd@web.de](mailto:SchneiderBernd@web.de)

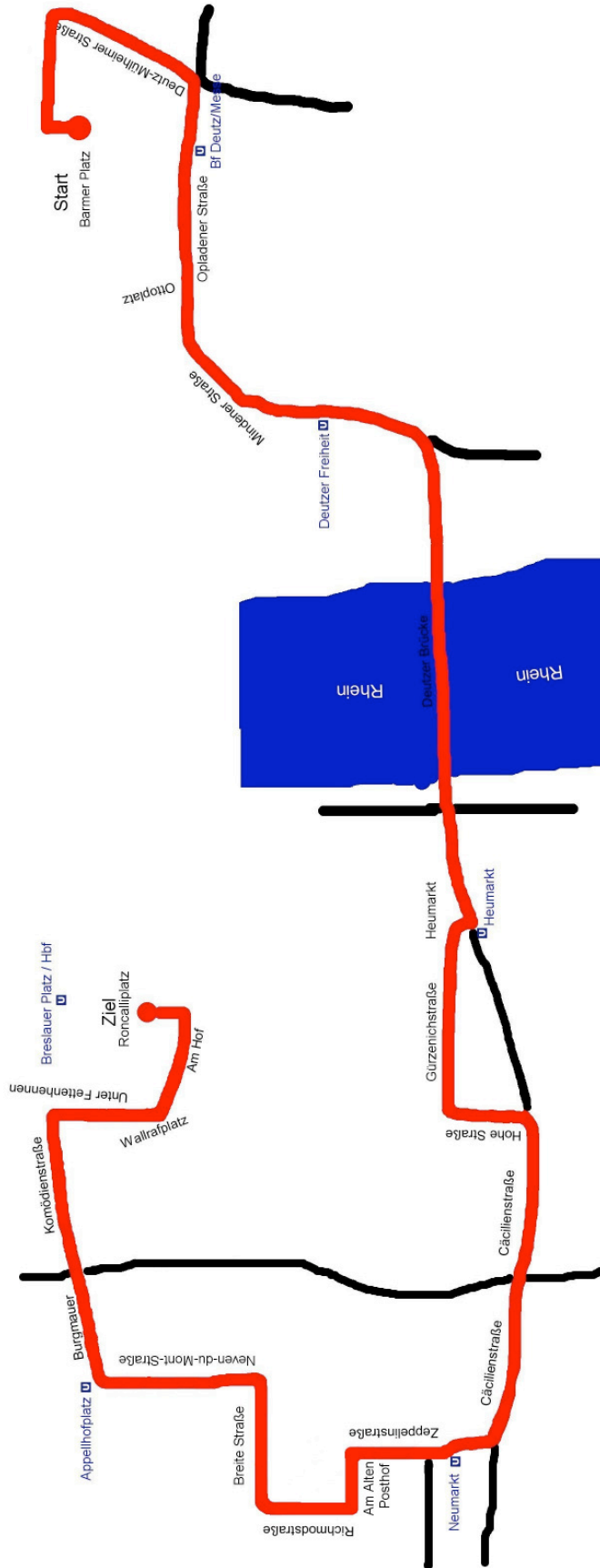
[www.gehoerlosen-bund.de](http://www.gehoerlosen-bund.de)

[www.deutsche-gesellschaft.de](http://www.deutsche-gesellschaft.de)

[www.schwerhoerigen-netz.de](http://www.schwerhoerigen-netz.de)

[www.sign-dialog.de](http://www.sign-dialog.de)

[www.untertitelaktion.de](http://www.untertitelaktion.de)



## **Recht auf barrierefreie Informationen im Fernsehen für Hörgeschädigte!!**

- (1) Forderungen
- (2) Veranstalter
- (3) Untertitel und Kosten
- (4) Untertitel nur für Hörgeschädigte?
- (5) Überblick der Untertitelten Sendungen  
der öffentlich rechtlichen Sender und Privatsender
- (6) Vergleich in Europa

Sign-Dialog  
c/o Kilian Knoerzer (gehörlos)  
Mozartstrasse 21  
52064 Aachen  
E-Mail: [kilian@sign-dialog.de](mailto:kilian@sign-dialog.de)

Ansprechpartner für die Presse:  
Cornelia von Pappenheim (gehörlos)  
Lela Kotarac (ertaubt)  
Gemeinsame E-Mail: [presse@sign-dialog.de](mailto:presse@sign-dialog.de)  
Mobil: 0173-5607547



## Wir fordern:

### **Recht auf barrierefreie Informationen im Fernsehen für Hörgeschädigte!!**

- **eine Erhöhung der Untertitelquote um jährlich 10%**
- **die gesetzliche Verankerung einer Verpflichtung der Untertitelung im Rundfunkstaatsvertrag**
- **Entwicklung von Qualitätsrichtlinien für Untertitel**

Die meisten Menschen denken beim Begriff „Barrierefreiheit“ an bauliche Maßnahmen, damit körperbehinderte Menschen sich ungehindert bewegen können, z.B. breitere Türen, Rampen, angepasste Sanitäreinrichtungen, usw., die barrierefreien Zugang mit einem Rollstuhl ermöglichen sollen. Der Begriff „Barrieren“ im Zusammenhang mit hörgeschädigten Menschen scheint für Außenstehende auf dem ersten Blick befremdlich. Barrieren für hörgeschädigte Menschen sind vor allem beim Fernsehen zu finden, da bisher nur ca. 8,4% aller Fernsehsendungen untertitelt werden und somit ein Großteil der Informationen nicht zugänglich sind.

Diese Diskriminierung wollen wir Hörgeschädigte nicht mehr hinnehmen! Daher kämpfen wir für eine Untertitelquote von 100%. Um unserer Forderung Nachdruck zu verleihen, haben wir vielfältige Wege beschritten:

Wir haben über ca. 65.000 Unterschriften gesammelt, Informationsveranstaltungen durchgeführt, mit Politikern das Gespräch gesucht, aber auch rechtliche Schritte eingeleitet. Durch die Demonstration am 23.8.08 soll die breite Masse der Bevölkerung für unsere Sache sensibilisiert werden.

**Wir fordern die Politiker auf, noch stärker als bisher auf Barrierefreiheit hinzuwirken und Maßnahmen zu ergreifen, die innerhalb von 10 Jahren einen 100%igen Zugang Hörgeschädigter zum Fernsehangebot ermöglichen und sicherstellen.**

## Wer ist SIGN-DIALOG?

SIGN-DIALOG arbeitet im Auftrag des Deutschen Gehörlosenbundes e.V. und koordiniert die während der Deutschen Kulturtag der Gehörlosen in Köln stattfindende Demonstration.

Alle Initiatoren der Demonstration sind hörgeschädigt. Die Kommunikation untereinander findet in der Deutschen Gebärdensprache statt. (Informationen zu den Themen Gehörlosigkeit und Deutscher Gebärdensprache finden Sie in der Anlage der Pressemappe).

In Deutschland leben 13 Millionen Hörgeschädigte. Etwa die Hälfte dieser Personen hat Schwierigkeiten, dem Fernsehprogramm uneingeschränkt zu folgen. 300.000 sind so stark in ihrem Hörvermögen beeinträchtigt, dass sie ohne Untertitel oder Gebärdenspracheinblendung vom Fernsehangebot ausgeschlossen sind.

*(Quelle: "Statistische Angaben zur Hörschädigung in Deutschland (2004)" <http://www.schwerhoerigen-netz.de/MAIN/statistik.asp?inhalt=statistik01>)*

## Untertitel und Kosten

Untertitel ersetzen für Hörgeschädigte den Ton. Sie lassen sich über Teletext oder im digitalen Fernsehen wahlweise hinzuschalten und ermöglichen so ein barrierefreies Fernsehen.

**Die Kosten für Untertitelung betragen einen Bruchteil der Produktionskosten einer Sendung. Trotzdem untertiteln die 22 wichtigsten deutschsprachigen Fernsehsender bisher nur 8,4%.**

## Untertitel nur für Hörgeschädigte?

**Auch Guthörende können von Untertiteln profitieren!**

An lauten Orten, wie Bahnhöfen, Zügen, Gaststätten und Stadien können Untertitel das Verstehen ermöglichen, aber auch in Räumlichkeiten, wo laute Geräusche unerwünscht sind, wie Bibliotheken, Museen und Ausstellungen sind sie hilfreich.

Seit den PISA-Studien der OECD sind die Lese- und Schreibschwächen deutscher Schüler bekannt. Untertiteleinblendung könnte dazu beitragen Schulleistungen zu verbessern.

Eine Möglichkeit wäre, die Fernsehsendungen nicht nur mit Untertitel versehen, sondern in Originalsprache zu senden. Dies könnte eine starke Reduzierung der Analphabeten bedeuten, da Fernsehzuschauer durch die Untertitelung unterstützt werden Ihre Lesekompetenz zu verbessern. Auch ist eine gute sprachliche Entwicklung bei Kindern zu beobachten, wenn auch Zeichentrickserien in Originalsprache mit Untertitel gesendet werden

Personen, die eine Deutsche Staatsbürgerschaft anstreben, müssen die Deutsche Sprache beherrschen. Migranten, die Deutsch lernen, können durch die Untertitelung ihre deutsche Schrift- und Lautsprachkompetenz verbessern.

Internet-Suchmaschinen wie YAHOO oder GOOGLE nutzen Untertitel, um Videosstellen auffindig zu machen. Technikbegeisterte können mit Hilfe von Schlagwörtern in Untertiteln nach Lieblingszene in einem Film suchen. „Schau mir in die Augen, Kleines!“ von Humphrey Bogart kann so Dank des Videostandards „MPEG-7“ schnell auffindig gemacht werden.  
(Quelle: <http://www.netzeitung.de/internet/322634.html>)

Außerdem darf der wirtschaftliche Nutzen nicht unterschätzt werden: **Untertitel erhöhen die Einschaltquoten und somit den Preis pro Werbeminute.**

## **Überblick der Untertitelten Sendungen der öffentlich-rechtlichen und Privatsender**

Bernd Schneider ist Fachmann für das Fernsehen. Seit Jahren beobachtet er den Stand der Untertitelung im Fernsehen und führt regelmäßig Statistiken durch. Ende April 2008 hat er seine letzte 14tägige Untersuchung durchgeführt. Er ist zum folgenden Ergebnis gekommen:

2008 gab es eine Erhöhung um 2,3 % auf 8,4%. Insgesamt haben die Dritten Programme mehr Untertitel angeboten, beispielsweise beim WDR werden 2008 dreimal so viele Sendungen Untertitelt als im Vorjahr. Auch bei der ARD gab es im Vergleich zu 2007 ein wenig mehr Untertitelleinblendungen. (siehe Tabelle Statistik 2008 im Anhang)

**Bei den Privatsendern ist die Situation prekärer. Hier liegt der Anteil der Untertitelten Sendungen bei durchschnittlich nur 1,1 %**

Während Pro7 und Kabel1 einige Spielfilme pro Woche Untertiteln, schließen die RTL-Gruppe, Sat1, VOX und DSF Hörgeschädigte komplett von ihrem Fernsehangebot aus.

Die Privatsender sehen die Untertitelung als Aufgabe der gebührenfinanzierten öffentlich-rechtlichen Sender an, obwohl Hörgeschädigte ebenfalls Konsumenten werberelevanter Produkte sind. Dass sich Privatsender ihrer sozialen Verantwortung entziehen, ist angesichts der steigenden Gewinne nicht nachvollziehbar.

**Die bisher geringe Untertitelungsquoten zeigen, dass die Selbstverpflichtung von den Fernsehanstalten nicht ernst genommen wird, bzw. von den Haupt-Privatsendern erst gar nicht thematisiert wird.**

**Da es in Deutschland keine gesetzliche Verpflichtung zur Untertitelung gibt, ist die Bereitschaft zur Barrierefreiheit, de facto zur Untertitelung der Fernsehsendungen, entsprechend gering.**

## Situation in Europa

100% Untertitel sind eine utopische Forderung? Von wegen! Das kleine Nachbarland Niederlande macht es uns vor. Untertitel werden in Niederlande auf Videotestseite 888 gesendet. Die Olympischen Spiele werden komplett Untertitelt, rund um die Uhr, zu 100% eben!

**Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern ist Deutschland ein Entwicklungsland.**

Viele europäische Länder schreiben eine Untertitelungsquote innerhalb eines bestimmten Zeitraumes gesetzlich vor, wie z.B.

### **England:**

Nach einem im Jahr 2003 verabschiedeten Kommunikationsgesetz müssen alle analogen und digitalen Kabel- und Satellitensender bis 2008 mindestens 60 % ihrer Programme Untertiteln. Der Sender BBC muss bis zum Jahr 2009 sogar sämtliche Sendungen Untertitelt haben und erreichte eine Untertitelquote von 100% bereits jetzt, vor Ablauf der Frist.

### **Frankreich:**

Auch in Frankreich hat der CSA (vergleichbar der Landesmedienanstalten in Deutschland) entschieden, dass alle digital terrestrischen Sender mit einem Marktanteil von über 2,5% verpflichtet sind, innerhalb von 5 Jahre alle Programme mit Untertitel auszustrahlen.

*(Quellen:*

*[http://www.ofcom.org.uk/tv/ifi/guidance/tv\\_access\\_serv/tvaccessrep/q307/](http://www.ofcom.org.uk/tv/ifi/guidance/tv_access_serv/tvaccessrep/q307/)*

*[http://ec.europa.eu/avpolicy/docs/reg/tvwf/national\\_measures/uk-impaired.pdf](http://ec.europa.eu/avpolicy/docs/reg/tvwf/national_measures/uk-impaired.pdf),*

*<http://www.bbc.co.uk/info/policies/subtitles.shtml>*

*<http://german.hear-it.org/page.dsp?page=2778> )*

In **Deutschland** hielten die Fernsehsender der Forderung nach einer gesetzlichen Untertitelungs-Quote die grundgesetzliche geschützte Rundfunkfreiheit entgegen.

Mit diesem Thema beschäftigte sich der wissenschaftliche Dienst des Schleswig-Holsteinischen Landtages. Er kam am 09.02.2007 zum Ergebnis, dass der Einführung barrierefreier Verfahren im öffentlich-rechtlichen Fernsehen die nach Art. 5 Absatz 1 Satz 2 GG geschützte Rundfunkfreiheit nicht entgegensteht.

Ergebnis des wissenschaftlichen Dienstes des Landtages von Schleswig-Holstein:

<http://www.sh-landtag.de/infothek/wahl16/umdrucke/1900/umdruck-16-1940.pdf>



Bernadottestr. 126  
22605 Hamburg

Zentrale (040) 46 00 362-0

Telefax (040) 46 00 362-10

Bildtelefon (040) 46 00 362-13

E-Mail: [info@gehoerlosen-bund.de](mailto:info@gehoerlosen-bund.de)

Internet: [www.gehoerlosen-bund.de](http://www.gehoerlosen-bund.de)  
[www.gehoerlosen-kulturtage.de](http://www.gehoerlosen-kulturtage.de)

## Informationen zu Gehörlosigkeit, Gebärdensprache und Gehörlosenkultur

### Gehörlosigkeit – Was ist das?

In der Bundesrepublik Deutschland leben ca. 80.000 Gehörlose. Nach Angaben des Deutschen Schwerhörigenbundes gibt es etwa 16 Millionen Schwerhörige. Ca. 140.000 davon haben einen Grad der Behinderung von mehr als 70% und sind auf Gebärdensprachdolmetscher angewiesen.

Aus medizinischer Sicht wird Gehörlosigkeit über den Grad des Hörverlustes definiert: Gehörlos ist, wer im Bereich zwischen 125 und 250 Hz einen Hörverlust von mehr als 60 dB sowie im übrigen Frequenzbereich von mehr als 100 dB hat. Eine hochgradige Schwerhörigkeit liegt vor, wenn der mittlere Hörverlust zwischen 70 und 100 dB beträgt. Die Gehörlosengemeinschaft hingegen, d.h. die Betroffenen selbst, definieren Gehörlosigkeit nicht über fehlendes Hörvermögen und damit über ein Defizit, sondern sprachlich und kulturell. Als „gehörlos“ verstehen sich Gehörlose und Schwerhörige, die in der Kommunikation die Gebärdensprache bevorzugen. Gehörlose Menschen sind in der Regel seit ihrer Kindheit taub oder hochgradig schwerhörig. Wegen der schweren Hörbehinderung ist oft ein natürlicher Lautspracherwerb nicht möglich. Für Außenstehende kann die Sprechweise gehörloser Menschen durch die fehlende akustische Eigenkontrolle oft fremd klingen und schwer zu verstehen sein.

### Deutsche Gebärdensprache – Was ist das?

Gehörlose und stark schwerhörige Menschen haben aufgrund ihrer Hörbehinderung keinen oder nur einen sehr eingeschränkten Zugang zur gesprochenen Sprache: Das Ablesen von den Lippen ist ausgesprochen mühsam und bedarf großer Konzentration. Entspannte Kommunikation ist nicht möglich; häufig sind lästiges Nachfragen sowie die Bitte, langsam und deutlich zu sprechen, oder das Aufschreiben von Mitteilungen notwendig. Ständiger Begleiter ist Unsicherheit und das Gefühl, nicht gleichberechtigt am Gespräch teilnehmen

# Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.

Interessenvertretung der Gehörlosen und anderen Hörgeschädigten in Deutschland



zu können. Anders ist dies bei der Verständigung in Gebärdensprache: Sie erlaubt eine mühelose, missverständnisfreie Kommunikation.

## **Gebärdensprachen sind nicht universal**

Gebärdensprachen sind natürlich entstandene Sprachen; sie sind nicht künstlich konstruiert und eingeführt worden. Sie sind genau wie gesprochene Sprachen in bestimmten Benutzergemeinschaften naturwüchsig entstanden und unterscheiden sich von Land zu Land: Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) wird innerhalb der Grenzen Deutschlands benutzt. Beispiele für andere nationale Gebärdensprachen sind die Französische, Britische, Amerikanische oder die Japanische Gebärdensprache. Wie bei Lautsprachen auch gibt es Dialekte, d.h. in unterschiedlichen Regionen werden gleiche Inhalte zum Teil mit unterschiedlichen Gebärden ausgedrückt. Allerdings als bei Lautsprachen erfolgt die Kommunikation in Gebärdensprache nicht durch vom Sprechapparat erzeugte Laute. Vielmehr wird das gesamte sichtbare Ausdrucksrepertoire des Körpers (vor allem die Hände, aber auch Arme, Oberkörper, Kopf und Gesicht) ausgeschöpft.

## **Gebärdensprachen sind vollwertige natürliche Sprachen**

Lange Zeit wurden Gebärdensprachen nicht als eigenständige Sprachen anerkannt: Man betrachtete sie als Hilfsmittel, das keine grammatische Struktur aufweise, und mit dem man nur über Gegenständliches, aber nicht über abstrakte Inhalte sprechen könne. Seit den 1960er Jahren sind Gebärdensprachen Untersuchungsgegenstand der modernen Sprachwissenschaft. Sie hat nachgewiesen, dass Gebärdensprachen jeweils eine komplexe Grammatik besitzen. Häufig unterscheidet sich diese Grammatik sehr von der Grammatik der gesprochenen Sprache desselben Landes: Beispielsweise ist im Deutschen die Grundwortstellung Subjekt – Verb – Objekt. In der Deutschen Gebärdensprache dagegen ist die Grundwortstellung Subjekt – Objekt – Verb.

## **Sprache als wichtiges Element in der frühkindlichen Entwicklung**

Besonders wichtig ist die Verwendung von Gebärdensprache als Erstsprache für gehörlose Kinder: Sie brauchen Ansprache, die sie mühelos wahrnehmen und verstehen können. Dies ist bei Lautsprache nur eingeschränkt der Fall. Der frühe Zugang zu Sprache ist die Grundlage für die kommunikative und geistige Entwicklung. Gebärdensprache bietet eine

# Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.

Interessenvertretung der Gehörlosen und anderen Hörgeschädigten in Deutschland



gleichberechtigte, gesicherte Kommunikation, unabhängig vom Hörvermögen. Leider ist es auch heutzutage in Deutschland nicht verbreitet üblich, dass Gebärdensprache als Unterrichtssprache an Schulen für Hörgeschädigte eingesetzt oder als Unterrichtsfach angeboten wird.

## **Gehörlosenkultur – Was ist das?**

Gehörlose, ertaubte und nicht selten auch schwerhörige Personen sind durch ihre Kommunikationsbehinderung in der Gesellschaft häufig isoliert. Daher werden soziale Kontakte in einer Gemeinschaft gepflegt, in der es keine kommunikativen Barrieren gibt: in der Gebärdensprachgemeinschaft. Über Jahrhunderte hinweg hat sich in dieser Gemeinschaft im außerberuflichen, privaten Bereich eine eigene Kultur entwickelt, die als „Gehörlosenkultur“ bezeichnet wird. Grundlage dieser Kultur sind gemeinsame Erfahrungen als gebärdensprachnutzende gehörlose Mitglieder einer Minderheitengruppe innerhalb einer hörenden Mehrheitsgesellschaft.

## **Gebärdensprache als Hauptkommunikationsmittel**

Ein wichtiges, identitätsstiftendes Element, das Gehörlose über persönliche Interessen, Geschmäcker, politische Einstellungen u.Ä. verbindet, ist die Gebärdensprache. Sie ist das bevorzugte Kommunikationsmittel der meisten gehörlosen Menschen: Zur Lautsprache der sie umgebenden hörenden Mehrheitsgesellschaft haben sie durch ihre Hörbehinderung keinen oder nur einen sehr eingeschränkten Zugang. Die visuelle Gebärdensprache dagegen bietet ihnen die Möglichkeit, entspannt und missverständnisfrei zu kommunizieren: Kommunikative Barrieren, lästige Nachfragen, Unsicherheit und das Gefühl, nicht gleichberechtigt am Gespräch teilnehmen zu können, gibt es nicht.

## **Ausprägungen der Gehörlosenkultur**

Innerhalb der Gebärdensprachgemeinschaft haben sich von der Mehrheitskultur unterschiedliche Verhaltensweisen, Normen und Werte entwickelt. Hierzu zählt beispielsweise das stark ausgeprägte kollektive, gruppenbezogene Denken, das unter gehörlosen Menschen verbreiteter vorherrscht als bei Hörenden: Ähnliche Erfahrungen im Elternhaus, in der Schule, im Berufsleben und im Alltag schweißen Gehörlose zusammen. Auch in den „schönen Künsten“ haben sich eigene Formen gebildet, die sich z. B. in



# Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.

Interessenvertretung der Gehörlosen und anderen Hörgeschädigten in Deutschland



unterschiedlichen Gebärdensprachtheatergruppen manifestieren. Besonderer Anziehungspunkt sind neben den Kulturtagen die Gebärdensprachfestivals mit Wettbewerben in Gebärdensprach-Erzählen und -Poesie um den Preis der „Goldenen Hand“.

Stark entwickelt ist auch der Gehörlosensport. Hier haben sich in allen größeren Städten und in zahlreichen Sportarten Vereinsmannschaften gebildet, die am Spiel- und Sportbetrieb der hörenden Mehrheitsgesellschaft teilnehmen, manchmal als eigene Abteilung eines „hörenden“ Vereins. Daneben werden regelmäßige Sportveranstaltungen der nationalen und internationalen Gehörlosensportvereine durchgeführt mit jeweils eigenen regionalen und nationalen Meisterschaften. Weltweit werden die Deaflympics bzw. Gehörlosen-Weltspiele jeweils ein Jahr nach den Olympischen Spielen veranstaltet. In sämtlichen größeren Städten gibt es einen Verein und einen festen Treffpunkt für Gehörlose, oft „Clubheim“ genannt, an dem regelmäßige Veranstaltungen und Treffen stattfinden. Auch gibt es verschiedene Zeitschriften, in denen politische, soziale und kulturelle Nachrichten sowie Veranstaltungshinweise veröffentlicht werden. Im Internet sind kürzlich zahlreiche Magazine und Diskussionsforen entstanden, auf denen Nachrichten und Kommunikation unter gehörlosen Personen ausgetauscht werden.

## **Ansprechpartnerin für Rückfragen:**

Dr. Christiane Metzger

Tel.: 040/46 00 362 22

c.metzger@gehoerlosen-bund.de

Vom 19. bis 24. August telefonisch zu erreichen unter: 0170/55 25 698